Sonnabend, 6. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6664. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 5. Mai, 6 Uhr Abends.

Berlin, 5. Mai. Heute früh reiste Fürst Bismarck nach Frankfurt a. M. zu einer Besprechung mit Jules Favre. Die Legationsräthe Bucher und Graf Hatzfeld, so wie der Legationssecretär Graf Wartensleben begleiten ihn.

Angekommen den 5. Mai, 8 Uhr Abends.

Frankfurt a. M., 5. Mai. Der deutsche Friedensbevollmächtigte Graf Arnim ist hier eingetroffen, um mit dem Fürsten Bismarck, welcher Abends erwartet wird, zu conferiren. Der französische Bevollmächtigte Duclerc ist ebenfalls eingetroffen. Jules Favre und Pouyer-Quertier werden Abends eintreffen.

Deutschland.

BAC. Berlin, 4. Mai. Das Militär-Pensions-Gesetz wird vermuthlich im Bundesrathe noch im Laufe dieser Woche erledigt und dann dem Reichstage sofort übersendet werden; so daß werden die Arbeiten des Reichstags voraussichtlich noch 14 Tage dauern. Mit der Erledigung der gegenwärtig ihm vorliegenden Gesetzentwürfe hätte der Reichstag nöthigenfalls im Laufe der künftigen Woche zu Ende kommen können; freilich wären dazu angestrengte Sitzungen nöthig gewesen. Die Vorlage über die Redaction des Strafrechts und die Postgesetze bringen nichts wesentlich Neues und werden zu keinen weitläufigen Debatten Veranlassung geben. Der Gesetz-Entwurf betreffend die Inhaber-Papiere mit Prämien wird vermuthlich in der künftigen Woche erledigt und auch die Commissionssitzungen über die Vorlage wegen Elsaß und Lothringen dürften nicht lange dauern und die Verhandlungen im Plenum noch kürzer sein. Auch die von Mitgliedern des Reichstags eingebrachten Anträge und die Petitionen würden leicht in einer oder zwei Sitzungen zu bewältigen sein. Dagegen ist es gerade das Militärpensions-Gesetz, dessen Erledigung die Session verlängert. So sehr aber auch auf allen Seiten der Wunsch nach einem baldigen Schlusse der Session vorherrscht, so glauben wir doch, daß es unangenehm überrascht hätte, wenn gerade dieses Gesetz nicht mehr zur Erledigung gekommen wäre. Für Preußen würde freilich die Sache ziemlich einfach sein, da die Vorlage im Wesentlichen in den Preußen bereits giltigen Gesetzen sich äußerlich anschließt und nur einige Verbesserungen bringen soll; anders freilich steht es mit dem Süden, wo es bis an eine genügenden Regelung dieser durch den gegenwärtigen Krieg geradezu brennend gewordenen Frage fehlt. Für den Süden ist dieses Gesetz durchaus nothwendig und kann nicht aufgeschoben werden. Die Session hat durch das gleichzeitige Arbeiten des Bundesraths und des Reichstags einen sehr unförmlichen Ausdehnung bekommen; die aber aus sachlichen Verhältnissen entschuldigen Vieles; dagegen herrscht auf allen Seiten der dringende Wunsch, daß in Zukunft ein derartiges Nebeneinanderarbeiten des Bundesrathes und Reichstages nicht mehr stattfinden und mit der Zeit der diätenlosen Abgeordneten etwas haushälterischer umgegangen werde.

* Mit Bezug auf die Vorlage wegen Elsaß und Lothringen bemerkt die „Berl. Aut. Corr." u. A.: „Die Hauptanlage erträgt kaum eine Veränderung, weil sie geschichtlich dictirt ist; nur wird festzustellen sein, daß die zukünftige und endgiltige Regulirung der Verfassung für Elsaß-Lothringen im Wege der gewöhnlichen Reichsgesetze und nicht im Wege von Verfassungsänderungen geschehen dürfe. Die Vorlage schlägt das Letztere vor; aber wir können nicht annehmen, daß der Bundesrath auf Beibehaltung dieses Hindernisses für die Zukunft Gewicht legen sollte, denn unter keinen Umständen ist zuzugeben, daß die Verfassung von Elsaß und Lothringen davon abhängig gemacht werde, ob 14 Stimmen im Bundesrath für die eine oder andere Form sich erklären. Neben den hauptsächlichen Punkten wird freilich eine Reihe verhältnißmäßig untergeordneter, doch an sich wichtiger Fragen zu regeln sein; wir zählen dahin die längere oder kürzere Dauer der Dictatur, ferner ob für die Zwischenzeit Gesetze aller Art ohne Zustimmung und spätere Genehmigung des Reichstages im Wege der Dictatur erlassen werden dürfen, oder ob einzelne Gesetze, wie z. B. die Finanzgesetze, eine Ausnahme machen sollen. Zu beantworten ist ferner die Frage, wie der Etat von Elsaß-Lothringen in der Zwischenzeit geregelt werden soll. So viel steht jetzt schon fest, daß die Vorlage nicht als ein unabänderliches Ganze dem Reichstage unterbreitet ist; ebenso steht von der andern Seite fest, daß der leitende Gedanke der Vorlage im Reichstage keine Anfechtung erleiden wird und so ist die jetzt aufzustellende Vereinbarung des Gesetzes jetzt schon als gesichert. Es ist anzunehmen, daß sämmtliche Vereinbarungen schon in der Commission bewirkt werden und daß der Reichstag sich vermuthlich die Arbeiten seiner Commission gutheißen wird.

— Die so eben erschienene neue Quartierliste der K. preußischen Armee enthält die Eintheilung und Friedensdislocation des Gardecorps, so wie des 1. bis einschließlich 11. Armeecorps, mit Ausschluß der großherzoglich hessischen (25.) Division. Jedes Armeecorps zählt 8 Infanterie-Regimenter, nachdem von den Armeecorps der älteren Provinzen je ein Regiment ausgeschieden und daraus das in Elsaß-Lothringen stehende 15. Armeecorps gebildet worden ist. An Infanterie zählt Preußen sonach 9 Garderegimenter, 88 Linienregimenter und 14 Jägerbataillone, zusammen 305 Bataillone; mit den 97 Ersatzbataillonen und 181 Landwehrbataillonen gebietet Preußen also gegenwärtig über 583 Bataillone Infanterie nebst entsprechender Reiterei und Artillerie. — Von den 11. Linien-Armeecorps stehen 6 Corps in den sechs östlichen Provinzen. Das Gardecorps hat gegenwärtig, nachdem das 3. Garde-grenadier-Regiment, welches bisher in Breslau lag, nach Brandenburg a. d. Havel dislocirt ist, mit Ausnahme der beiden in Hannover und Coblenz stehenden Garde-Infanterieregimenter, ausschließlich sein Standquartier in der Provinz Brandenburg. Im Westen Deutschlands, in Schleswig-Holstein, Hannover, Rheinland, Westphalen und Hessen, liegen fünf Armeecorps; an diese schließen sich das 13. (Baden), das 14. (Württemberg) und das 15. (Elsaß-Lothringen) Armeecorps, so wie die beiden bayerischen Armeecorps an, so daß im Westen Deutschlands 10. Armeecorps mit 81 Infanterie-Regimentern garnisoniren, von denen auf das linke Rheinufer allein 26 Infanterieregimenter kommen.

— Das Landes-Oeconomie-Collegium hat sich über die Grundzüge eines Vorfluthgesetzes wie folgt erklärt: „Das gesammte Wasserrecht soll codificirt werden, ohne daß die Regelung des Vorfluthrechtes dadurch verzögert werden darf; vorzugsweise ist neben dieser die Erledigung der Gesetzgebung für Wassernutzung zu landwirthschaftlichen, gewerblichen und technischen Zwecken zu wünschen."

— Die siamesische Regierung hat bereits zu wiederholten Malen den dringenden Wunsch ausgesprochen, daß für Siam ein deutscher (besoldeter) Consul angestellt werde und dessen Functionen nicht wie bisher ein Kaufmann wahrnehme. Nachdem sowohl Preußen als Hamburg die Errichtung eines besoldeten Consulats für Siam als nothwendig erkannt haben, ist der Reichskanzler auf jenes Gesuch eingegangen und mit einer diesfälligen Kostenforderung von jährlich 10,000 Thalern vor den Reichstag getreten.

Bonn, 2. Mai. Die drei suspendirten Professoren der katholischen Theologie, die Doctoren Hilgers, Langen und Reusch, hatten auf höheren Wunsch ihre Vorlesungen am schwarzen Brette angekündigt, indeß dasselbe Schicksal gehabt, wie Professor Hilgers bereits im vorigen Semester. Letzterer hatte bekanntlich nach erfolgter Suspendirung seine Collegien unbeirrt weiter führen wollen, allein diese Absicht nur wenige Tage ausführen können, weil seine Zuhörer es nicht wagten, von dem geächteten Manne sich weiter belehren zu lassen. Die katholische Theologie wird daher in diesem Semester nach Abgang des Professors Dieringer thatsächlich nur von dem Professor, Ordinarius Floß, den Extraordinarien Roth und Simar und dem Privat-Docenten Kaulen vertreten.

München. Die „Südd. Presse" schreibt: Herr Pfarrer Westermayr, von welchem das geflügelte Wort stammt: „Den Fortschritt hol' der Teufel!" hat an einen Nachbar an der Peterskirche, welcher erst vor Kurzem bei der Priesterbrüderschaft zu St. Peter ein kleines Capital aufgenommen hatte und in dessen Laden nun Listen zur Einzeichnung für Döllinger aufliegen, ein sehr bezeichnendes Schreiben erlassen. „Als Ihnen", heißt es in demselben, „die Priesterbrüderschaft den Zins auf 4½ Procent erhöhen wollte, da beriefen Sie sich auf Ihren Glauben und die Anhänglichkeit an die Kirche und der selige Holg rescribirte Ihnen: „Dein Glaube hat dir geholfen!" . . . Ihr Pfarrer sagt Ihnen: Geben Sie den ganzen Museumsschwindel, der direct zum Protestantismus führt, auf, ziehen Sie Ihre Tafel ein, wodurch Sie Ihre Sinnesänderung ankünden, und dann beichten Sie, sonst ist alles Sakrilegium. Man will eine deutsche Nationalkirche ohne Papst und Bischof, eine wahre Spottgeburt von Dreck und Schande. So will es Bismarck, so der Fortschritt, natürlich muß das auch mein Nachbar wollen. Bleiben Sie in Ihrem altkatholischen Glauben, wie Ihr Pfarrer, damit Sie einst eine glückliche Sterbestunde haben und ein kirchliches Begräbniß bekommen."

Frankreich.

Ueber die Stimmung in den Provinzen giebt ein Artikel der „Gironde" einigen Aufschluß: In Betreff der Bewegung für die Munizipalwahlen — sagt dieses Blatt — lasse sich nach Einsicht in die verschiedenen Provinzialblätter nur sagen, daß dieselbe bis jetzt wenig Leben zeige; nach so vielem Unglück und Elend mache sich eine gewisse Stumpfheit, Erschlaffung und Ideenarmuth bemerkbar, so daß der Eifrigste schließlich sich um die öffentlichen Angelegenheiten wenig kümmere. Bei einer solchen Apathie, Gleichgiltigkeit und egoistischen Enthaltsamkeit, wo Jeder sich in sein Zelt zurückziehe, laufe eine große Nation in so kritischen Verhältnissen Gefahr, sehen zu müssen, daß Abenteurer und Leute, die nichts zu verlieren haben, denen es aber niemals an Verwegenheit fehle, sich der öffentlichen Angelegenheiten bemächtigten, und daß die Catilinas Muth zeigten, während Männern von Gefühl das Herz breche. Das Programm des republikanischen Wahlcomités in Bordeaux, das den Candidaten die Verpflichtung auferlegt, im Nothfalle die Republik zu vertheidigen, erscheint der „Gironde" als ein frommer Wunsch, denn wie solle dies geschehen? Wenn das Land die Thorheit begehe, sich einen neuen Herrn und Gebieter aufzuerlegen, was bleibe dann den Republikanern weiter zu thun übrig, als ruhig die Zukunft der Wiederherstellung besserer Verhältnisse abzuwarten? Es werde daher das Klügste sein, Candidaten zu wählen, welche von der Gemeindeverwaltung etwas verständen, ehrliche Männer und fähig seien, aus der Gemeinde Bordeaux den Typus einer ehrenwerthen und patriotischen Munizipal-Republik zu machen. — Der letzte Satz zeigt, daß dasjenige was Fürst Bismarck den „vernünftigen Kern der Pariser Bewegung" nennt, auch in den Provinzen hier und dort Verständniß zu finden beginnt.

Paris, 2. Mai. Die Commune hat ein Decret erlassen, in Betreff einer den Geflüchteten aufzuerlegenden Steuer. Dieselbe wird vom 5. April ab berechnet und hat den Betrag der gezahlten Miethe zur Grundlage. Die Geflüchteten werden zur Rückkehr aufgefordert und wenn sie nicht innerhalb 24 Stunden gehorchen, so sollen ihre Mobilien 2c. verkauft werden; für den auf diese Weise nicht gedeckten Betrag wird der Hauseigenthümer verantwortlich gemacht.

— Aus Versailles wird gemeldet, daß die Mitglieder der National-Versammlung auf Ferien dringen, um zu sehen, wie es zu Hause stehe und sich in ihren Kreisen an den Municipalwahlen zu betheiligen; andere Abgeordnete dagegen finden eine solche Unterbrechung bedenklich und wollen auf ihrem Posten ausharren. Um auf die Provinz zu wirken, hat Dalloz einen „Petit Moniteur" gegründet, von dem ein Theil officiös, ein Theil — unabhängig sein soll; damit das Blatt bestehen kann, hat Picard für das Ministerium des Innern 35,000 Abonnements genommen — und sich dafür vorbehalten, das Moniteurchen in seiner officiösen Abtheilung selbst zu überwachen. Wie man sieht, gleichen sich in Frankreich in solchen Dingen alle Regierungen. Wie viel Geld hat Rouher weggeworfen, um durch den großen und kleinen „Moniteur" und als dieses nicht mehr zog, durch das „Journal Officiel" das Land zu belehren! Thiers und Picard sind selbst Journalisten von Fach gewesen, und nun sind sie bereits so von allen Talenten verlassen, daß sie sich nach solchem Surrogate umsehen.

Italien.

Florenz, 2. Mai. General Vecchi — telegraphirt man der „N. fr. Pr." — ist vom Kriegs-Minister mit einer wichtigen Mission beauftragt. Bis jetzt verlautet über dieselbe jedoch nur, daß sie längere Zeit in Anspruch nehmen werde, indem sich der General nach Frankreich, Oesterreich und Deutschland zu begeben hat. — Das diesjährige Budget, welches erst in Rom vorgelegt werden soll, wird jedenfalls ein viel höheres Deficit aufweisen, als jetzt vorgegeben wird, nämlich 34 Millionen. Man wird jetzt eine Petroleumsteuer vorschlagen. Die Einfuhr dieses Artikels hat in großartigem Maßstabe zugenommen. Jedenfalls thun die Italiener besser, ihr überflüssiges Baumöl auszuführen, als dasselbe in den Lampen zu verbrennen.

Amerika.

Der Import der Vereinigten Staaten betrug im vorigen Jahre 462,377,587 Doll., der Export 499,092,143 Doll.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Mai. Angekommen 4 Uhr 30 Minuten.

		Crs. v. 4.			Crs. v. 4.
Weizen Mai	79	78 7/8	Preuß. 5pCt. Anl	100 4/8	100 6/8
Sept.-Oct.	73	73	Preuß. Pr.-Anl.	119 6/8	119 7/8
Rogg. matt,			3½pCt. Pfdbr.	76 1/8	76 1/8
Regul.-Preis	51	51 1/8	4pCt. wpr. do.	82 3/8	82 3/8
Mai-Juni	51	51 1/8	4½ pCt. do. do.	89 5/8	89 4/8
Juli-Aug.	51 4/8	51 7/8	Lombarden . . .	96 7/8	96 3/8
Petroleum,			Rumänier	46	46 1/8
Mai 200 ℔	13 16/24	13 8/24	Amerikaner . . .	97 6/8	97 6/8
Rüböl 200 ℔	27⅙	26 1/2	Oester. Banknoten	81 3/8	81 3/8
Spir. fest,			Russ. Banknoten	79 4/8	79 4/8
Mai-Juni	16 20	16 16	do. 1864r Pr.-Anl.	120	120
Juli-Aug.	17 10	17 9	Italiener	55 3/8	55
Nord. Schatzanw.	100	100	Franzosen	230 1/4	229 2/8
Nord. Bundesan.	100	100 1/16	Wechselcours Lon.	—	6.23 5/8

Fondsbörse günstig.

Meteorologische Depesche vom 5. Mai.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel . . .	335,1	+ 3,9	SO	s. schw.	bedeckt, Nebel.
Königsberg	334,9	+ 5,5	O	s. schw.	trübe.
Danzig . . .	334,7	+ 6,2	O	mäßig	bedeckt.
Cöslin . . .	334,8	+ 3,1	NO	schwach	bedeckt. [Reg.
Stettin . . .	335,4	+ 3,3	NO	schwach	bed., heute u. gest.
Putbus . .	333,8	+ 3,7	O	mäßig	bez., gest. Ab. Reg.
Berlin . . .	334,8	+ 5,2	N	schwach	gz. bed. gest. Reg.
Köln	336,5	+ 7,6	NW	—	etwas bewölkt.
Flensburg	337,8	+ 4,2	NO	schwach	bewölkt.
Brüssel . . .	337,8	+ 7,2	W	mäßig	s. bew., Rg., Hagel
Riga	335,7	+ 3,0	NO	schwach	bedeckt. [u. Wind.
Helder . . .	337,8	+ 5,8	NW	schwach	—

Paris während der zweiten Belagerung.

Paris, 28. April.

Unter Kanonendonner erwacht man, unter Kanonendonner schläft man ein. Gewohnheit ist des Menschen zweite Natur, so auch findet Paris sich in sein Elend, als ob es eben so und nicht anders sein könnte. Wer kennt noch das heutige Paris wieder? Die mäßigste Provinzstadt zeigt mehr Handel und Leben als die viel gefeierte Hauptstadt der grande nation. Auf den Wällen wagt sich kein Grashalm sichtbar zu werden, kein Baum, kein Strauch, kein Vogel in der Luft, kein Würmchen möchte ich sagen verräth noch die schöpferische Kraft der Natur. Von den schönen Bosquets, den herrlichen, schattigen Alleen, den saftigen Rasen, welche vormals den theuren Thiers'schen Stadtgürtel schmückten und munteren Kindern zum Spielplatz dienten, ist natürlich durch die grausige Winterbelagerung keine Spur übrig geblieben. Jeder Zaun, jedes Brett, jeder Splitter Holz ist der Kälte zum Opfer gefallen. Die zur Rechten der Straße befindlichen Gärten sind kahl und wüst, meist Düngstätten, die elenden Wohnungen im Süden sind zum großen Theil wiederum verlassen, da die Kugeln von Chatillon und Clamart hier selbst innerhalb der Walllinie reichlich niederfallen. Es ist eine trostlose Promenade, die von der Porte Orleans über die Südwälle bei der Porte Chatillon, Vanvres, Plaisance bis zur Porte Sèvres. Hin und wieder ein vereinzelter Wachtposten, sonst keine fühlende Seele, so weit das Auge reicht. Hier drinnen ist Oede und lautlose Stille, draußen Gewehr- und Mitrailleusenfeuer, so wie schwerer Geschützdonner.

Das Sauve qui peut hat in den letzten Tagen die Stadt bis zur Unkenntlichkeit entvölkert. Wenn nicht die Häuser und öffentlichen Gebäude überzeugten, so dürfte man sich, besonders beim Durchwandern einzelner Stadttheile, entschieden in die entlegenste Provinzstadt versetzt wähnen. Wahrlich, Paris erscheint wie in Trauer über sich selbst und über sein Versailler Gouvernement; es ist dies aber eine andere, eine wahrhaftige und ernste Trauer, nicht zu vergleichen mit jener coquetten, forcirten Trauer beim Einzug der Deutschen am 1. März. Das Geschäft ist, mit Ausnahme des Verkaufes von Lebensmitteln, vollständig erstorben. Schließen doch Restaurants, Fleischer, Bäcker und Kaffeehäuser äußerst zahlreich sogar schon ihre Boutiquen, nicht, wie während der ersten Belagerung, aus Mangel an Lebensmitteln, sondern diesmal aus dem entgegengesetzten Grunde, aus Mangel an Absatz oder Kundschaft.

Noch nicht dagewesen, selbst in Paris nicht, daß man z. B. den Boulevard Magenta oder den Boulevard Straßbourg am hellen Tage passirend, die vereinzelten Personen, welche hier und da sichtbar, mit der größten Leichtigkeit zählen kann, und daß man einem Fiacre, Lastwagen oder Omnibus, der sich langsam über den staubigten Macadam hinbewegt, gleichsam ehrfurchtsvoll aus dem Wege tritt. Es hat etwas Unheimliches diese Oede, und muß besonders für den Pariser peinlich sein, der nicht anders gewohnt, als stets im Gewühle der Menge und im Geräusch der zahllosen Fuhrwerke und Wagen sich zu bewegen.

Betritt man während der Abendstunden, etwa von 9 bis 10 Uhr, diesen vormaligen Tummelplatz des Pariser Lebens, so glaubt man seinen Augen kaum trauen zu dürfen. Die Plätze vor den wenigen geöffneten Kaffeehäusern sind meist leer, selbst die sonst unvermeidlichen kleinen musikalischen Straßengenies sind verschwunden. Die Zeitungskiosks sind dunkel oder gar geschlossen. „L'Echo du Soir" ist noch das einzige Organ, welches einen mäßigen Absatz findet, aber ohne den sonst üblichen lauten Ausruf. Kein Wagen ist sichtbar, keine discutirenden und politisirenden Menschengruppen, wie während der bittersten Winterepoche. Schweigsam, wie mit Problemen beschäftigte Gelehrte, gehen die Citoyens der Metropole an einander vorüber. Man denke sich nur, der Pariser, diese weltberühmte Sprechmaschine, ist verstummt. Furchtbar müßte die Noth augenblicklich sein, wenn Paris noch die Einwohnerzahl wie im Winter hätte, doch darin eben liegt die Chance, daß so leicht keine ernstliche Hungersnoth eintreten wird, um so mehr, als erstens der Jahreszeit wegen stets Gemüse vorhanden sein, zweitens aber die Cernirung immerhin nur eine französische sein wird, was bezeichnend ist, zudem auch die Nord- und Ostlinien erst in Creil und Meaux die Waarentransporte für Paris behindern. Mit der Lyoner Bahn kommen gleichfalls noch Lebensmittel, unter anderen Milch in die Stadt. Für die Armen sind wiederum wie vormals die Cantinen eröffnet und werden arbeitsuchende Citoyens mit 3 Francs per Tag beim Barrikaden- und Festungsbau verwendet.

Der Tuileriengarten, wahrscheinlich auch die Place de la Concorde, sollen in ein gewaltig verschanztes Lager verwandelt werden. Sowohl am Quai wie in der Rue de Rivoli werden enorme Barrikaden errichtet, vor der bekannten großen Parkgrille, an der sich am 1. und 2. März so viel tapfere deutsche Soldaten, Offiziere, Generale und selbst Fürsten stießen, da es hier „Kehrtum" hieß, vor dieser Grille wird ein hoher Erdwall mit Gräben aufgeworfen. Derselbe wird mit Kanonen garnirt, um von hier aus sowie von den Tuilerieengarten-Wällen die Champs-Elysées bis zum Arc de Triomphe glänzend bestreichen zu können. In Batignolles wird gleichfalls in den größeren Avenueen ein lebhafter Barrikadenbau betrieben. Beerdigungen in Communegenre finden ebenfalls noch täglich statt, und obgleich die Frauenwelt in diesem Sommer die schwarze Toilette liebt, so sind die Leichenwagen alle mit rothen Fahnen umhangen. Gestern wohnte ich am Platz Vendôme der Abfahrt eines Leichenconductes bei. Es war der Oberst des 71. Bataillons, der von dort aus mit allen militärischen Ehren nach dem Père Lachaise geleitet wurde. Hinter dem Offiziercorps, welches unmittelbar dem Sarge folgte, wurde die mit Trauerflor umhangene Bataillonsfahne getragen, auf deren Spitze die rothe Jacobiner-Mütze prangte. Dieser schlossen sich mehrere Deputationen sowie das leidtragende Bataillon an. (K. Z.)

— Als Thalberg ein Knabe von 14 Jahren war, reiste er im Gefolge seines Vaters, des Fürsten Dietrichstein, nach Paris. Es war dies zur Zeit der Restauration, in welcher die französische Regierung die Bewegung der Napoleonisten mit Strenge überwachte. Thalberg, der im gleichen Alter mit dem Herzoge von Reichstadt war und auch sonst große Aehnlichkeit mit ihm hatte, kam den Behörden von Straßburg verdächtig vor, und zwar umsomehr, als Graf Dietrichstein, ein Bruder des Fürsten, der Erzieher des jungen Prinzen war und daher auch in dieser Beziehung eine Personenverwechslung stattfand. Die Behörden konnten wol nicht im Ernste glauben, der Erzieher werde seinen kaiserlichen Zögling plötzlich nach Frankreich entführen; da aber die Aehnlichkeit so täuschend war, um hinlänglichen Grund zum Argwohn zu bieten, so hatte Fürst Dietrichstein sammt seinem jungen Begleiter die Ehre, von Station zn Station die sorgfältigste Ueberwachung zu erfahren. Die Sache blieb aber nicht verschwiegen, so daß dann auch, nebst den Organen der Behörden, die alten Soldaten der Kaiserzeit, die durchaus den „König von Rom" sehen wollten, den Reisenden sehr lästig fielen.

Nothwendige Subhastation.

Das der Frau **Emilie Dorothea Laura Eisenblätter** geb. **Schmidt** separirte Krüper gehörige, in Petershagen hinter der Kirche belegene, im Hypothekenbuche unter No. 97 verzeichnete Grundstück, soll

am 16. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 22. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 200 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 1. Mai 1871.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (4435)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Glasermeister **Julius Cäsar Croß** gehörige, auf der Pfefferstadt belegene, im Hypothekenbuche unter No. 64 verzeichnete Grundstück, soll

am 13. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 17. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 160 Rthlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 28. April 1871.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (4448)

Nothwendige Subhastation.

Die zur Kaufmann **Carl Feyerstein**schen Concurs-Masse gehörigen, in Marienburg belegenen, im Hypothekenbuche sub No. 31,287 und 1029 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 13. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtslokal im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 14. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 385 Rthlr.

Der die Grundstücke betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Marienburg, den 1. Mai 1871.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (4420)

Thorn-Insterburger Eisenbahn.

Die Ausführung der Schieferdeckerarbeiten zu den Empfangsgebäuden auf den Bahnhöfen Schönsee, Briesen, Jablonowo und Bischofswerder beabsichtige ich einem geeigneten Unternehmer zu übertragen.

Zur Entgegennahme von Offerten, welche versiegelt und portofrei einzureichen sind, habe ich einen Termin auf

den 10. Mai 1871,
Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau anberaumt. Die Bedingungen und Anschlagsextracte können daselbst eingesehen resp. gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Thorn, den 27. April 1871.

Der Abtheilungs-Baumeister.
Siecke. (4136)

Conditorei-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich im Badeort Zoppot eine **Conditorei** eröffnet habe. Es wird mein größtes Bestreben sein, das 2c. Publikum zur Zufriedenheit zu bedienen und bitte deshalb um recht zahlreichen Besuch.

Achtungsvoll
A. Gräber.

Auch ist daselbst eine Wohnung von 3 Stuben und 2 Kammern zu vermiethen.

Beachtungswerth.
Die Kunst-Blumen-Fabrik
von **M. Kusch** in **Danzig,**
Heiligegeistgasse 38,

empfiehlt ihr **großes Lager** von Myrthen, Gold-, Silber- und Lorbeerkränzen, Coiffüren, Bäumen, Hut- und Haubensträußen jeder Art in Zeug, Seide, Sammet, Atlas, Velour, überhaupt jede Art von Blumen. **Wiederverkäufern** werden bei Abnahme ganzer Partien besonders günstige Bedingungen gestellt. (4464)

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.

Die Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin empfiehlt sich mit dem Bemerken, daß **sie im Schadenfalle ohne jede Reduction der Versicherungssumme — wegen angeblichen Minder-Ertrages des versicherten Areals,** — Ersatz leistet und seit ihrem Bestehen laut Ausweis der Rechnungs-Abschlüsse eine **um 50 pro Cent billigere Durchschnittsprämie,** als die **Actien**-Anstalten hatte. — Nähere Auskunft ertheilen die Gesellschafts-Agenten und die **General-Agentur Danzig**

Samuel Mendelsohn,
(4466) Jopengasse 22.

RICHARD GARRETT & SOEHNE,
LEISTON WORKS, SUFFOLK, ENGLAND.



Zeigen hiermit dem ackerbautreibenden Publikum an, dass sie ihre Agentur, welche früher von Herrn Cohnfeld in Kosten und Bromberg betrieben wurde, nach gütlichem Uebereinkommen zurückgenommen haben.

Richard Garrett & Söhne machen hiermit auch aufmerksam, dass sie einen grossen Vorrath von

Locomobilen, Dampfdreschmaschinen, Saemaschinen,

und andern ihrer weltberühmten Fabrikate fertig zur Ablieferung auf Lager haben zu

Stettin, Danzig, Bromberg u. Kosten.

Einer der Prinzipale ist in Bromberg etablirt und wird mit Vergnügen Anstalten treffen zu persönlicher Zusammenkunft mit beabsichtigenden Käufern, welche indessen höflichst ersucht werden Anfragen direct zu richten an

RICHARD GARRETT & SOHNE,
Bahnhofstrasse. — **Bromberg.** — Preussen. (4044)

Baltischer Lloyd.

Stettin-Amerikanische Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York

eventuell **Kopenhagen** und **Christiansand** anlaufend.

Die Fahrten mittelst der ganz neuen eisernen A. I. Post-Dampfschiffe **Humboldt,** Capt. P. Barandon, und **Franklin,** Capt. F. Dreyer, werden im Mai d. J. beginnen, die Abfahrtstage in nächster Zeit genau angegeben und Extra-Dampfer nach Bedürfniß eingelegt werden.

Passagepreise: 1. Kajüte: 100 Thlr. Pr. Crt., **Zwischendeck 55** Thlr. Pr. Crt. incl. Beköst.
Fracht: Lstr. 2. — und 15 % Primage per 40 Kubikfuß **englisches** Maaß.
Packetbeförderung nach allen Theilen Amerikas.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an

Die Direction.

Malz-Heil-Externa
zur Verschönerung der Haut und des Hauptbaars.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, 5. Januar 1871. Die rühmlichen Aeußerungen der Excellenzen, Ministerpräsident Graf von Bismarck und Minister a. D. von der Heydt u. A., in Beziehung auf Ihre Malz-Kräuterseifen und Malzpommade ließen mich auch meinerseits Versuche damit machen und **wurde ich von der Wirksamkeit derselben wahrhaft überrascht.** Die Malztoilettenseife macht die Haut fein und zart wie keine andere; die Malzpommade schmeidigt und kräftigt das Hauptbaar außerordentlich; **seitdem ich diese anwende, habe ich keinen Kopfschmerz mehr.** Ich habe einer Freundin von der Seife und Pommade gegeben; sie spricht sich eben so lobend darüber aus. Ich bitte mir wiederum eine Quantität davon aus, aber von derselben Qualität wie vorher. **Charlotte Silbermann,** Krinolinen-Fabrikantin, Hoher Steinweg 15, Hof.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg, **Carl Waschinsky** in Putzig, **G. Schinkel** in Rosenberg. (9678)

Einzig sichere Hilfe für Geschlechtskranke!

Unter den vielen über das Geschlechtsleben und dessen Leiden herausgegebenen Büchern ist das nützlichste:

„Die Selbstbewahrung." Belehrung über die Krankheiten und Zerrüttungen des Nerven- und Zeugungssystems durch Ausschweifungen, geheime Sünden 2c. Von Dr. Retau. **Mit 27 pathol.-anatom. Abbildungen. 72. Auflage.** Preis 1 Thlr.

Aller Schwindelei fremd, sucht es dem Uebel dadurch entgegen zu arbeiten, daß es über die hohe Bedeutung des Sexualsystems in angemessener, jedoch durchaus decenter Weise Belehrung giebt, eindringlich vor dem Laster und seinen Folgen warnt und unglücklich Leidenden durch ein erprobtes, von den tüchtigsten Aerzten bearbeitetes Heilverfahren dauende Hilfe bietet. Für den Werth des Buches spricht der Umstand, daß nicht nur bedeutende Journale, sondern selbst Regierungen und Wohlfahrtsbehörden sich über dessen Wirksamkeit lobend ausgesprochen haben. Es ist Leidenden sowohl, als auch namentlich Eltern und Erziehern dringend zu empfehlen. Verlag von **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** und dort, sowie in jeder Buchhandlung, in **Danzig** bei **L. G. Homann** zu bekommen. (4341)

Frische Rübkuchen

ab Speicher und ab den Bahnhöfen empfiehlt billigst **R. Baecker** in Mewe.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Steinkohlentheer

offeriren billigst (4228)

Petzke & Co.,
Comtoir: Langgasse No. 74.

Jäschkenthaler Weg No. 19 (Kupfer'sches Haus) sind Wohnungen zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Nachdem die Transporte von verwundeten und erkrankten deutschen Kriegern im Allgemeinen aufgehört haben, und höhern Orts der gegenwärtige Zeitpunkt als derjenige bezeichnet worden ist, welcher das Eingehen der Verband- und Erfrischungsstationen gestattet, haben wir unsere, Anfangs August v. J. auf Anregung Sr. Excellenz, des Provinzial-Delegirten für die freiwillige Krankenpflege, Wirklichen Geheimen Raths und Oberpräsidenten Herrn v. Horn zu Königsberg i. Pr. begonnene Thätigkeit am 30. April d. J. eingestellt.

Der Verein hat außer der, auf die Beschaffung und Versendung von Verbandzeug für die Verwundeten und warmer Unterkleider für einzelne Truppenkörper gerichteten Thätigkeit die Freude gehabt, seit dem 15. August pr. bis incl. den 30. April cr., also während der Zeit von 8½ Monaten, auf dem hiesigen Bahnhofe 12,324 verwundete oder erkrankte deutsche Krieger, welche mit den Eisenbahnzügen Dirschau passirten, aufzunehmen und davon

7873 Mann durch Mittagbrod u.
4451 Mann durch Abendessen

zu erquicken, 380 Verwundeten neue Verbände anzulegen und an einige Hundert kranke bedürftige Soldaten warme Unterkleider der verschiedensten Art zu vertheilen.

Die Einnahmen und ebenso die Ausgaben der Verband- und Erfrischungsstation haben 1786 Rthlr. 18 Sgr. 1 Pf. betragen, außerdem gingen noch außer anderen Naturalien 1200 Flaschen Wein, 2000 Flaschen Bier und 26,000 Stück Cigarren geschenkweise ein und wurden zur Erquickung der obigen Mannschaften verwendet.

Die Vereinsrechnung wird bei unserm Schatzmeister Herrn Apothekenbesitzer Richard Naumann hierselbst zu Jedermanns Einsicht bis zum 1. Juni c. ausliegen.

Indem wir allen denen, welche uns Gaben der Liebe übersandten, hierdurch Namens unserer braven verwundeten oder erkrankten deutschen Soldaten den herzlichsten Dank abstatten, halten wir uns verpflichtet, es offen auszusprechen, daß wir ohne die ganz erheblichen Unterstützungen, welche uns durch den Landrath Herrn v. Neefe in Pr. Stargardt, Namens des Kreises Pr. Stargardt und des Vereines zur Pflege verwundeter Krieger in Pr. Stargardt, sowie durch einen Theil der Bewohner der Stadt Pr. Stargardt, ferner durch die Vereine zur Pflege Verwundeter in Tiegenhof und Pelplin zugegangen sind, schwerlich die schönen Resultate hätten erzielen können, welche von uns, als oben erreicht, mitgetheilt worden sind, daher wir unsern Dank hierdurch noch ganz besonders an die Genannten richten zu müssen geglaubt haben. Schließlich darf nicht unerwähnt bleiben, daß der hiesige Bahnhofs-Commandant Herr Oberstlieutenant Voigt uns durch sein freundliches Entgegenkommen und durch seine practischen Anordnungen behufs Aufrechthaltung der Ordnung die Arbeit wesentlich erleichtert hat, was wir hierdurch dankend auszusprechen für eine ehrende Pflicht erachten.

Dirschau, 1. Mai 1871.

Der Frauen-Verein zur Unterstützung und Pflege verwundeter oder erkrankter deutscher Krieger.

3000 bis 3500 Rthlr. Kindergelder, auch getheilt, sind möglichst ländlich zur 1. Stelle zu bestätigen. Näheres Vorstädt. Graben No. 15, parterre. (4410)

Circa 200 Schafe

nimmt in Fettweide und giebt Streu, Stall und Hirten.

Arnold, Gr. Mausdorf.

---

100 kernfette Hammel,
Southdown-Kreuzung,
steh. zum Verk. in Lagschau p. Hohenstein.

---

20 Morg. zur Fettweide
zu vermiethen Station Grunau No. 1.

---

120 Stück 17 Monat alte Southdown-Merino-Kreuzungs-Jährlinge
sind in Mothalen bei Alt-Christburg zu haben. (4421)

Gasthaus-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Kaufmanns und Gastwirths **J. S. Runde** beabsichtigen, das zu Kobling bei Bahnhof Hohenstein belegene Grundstück desselben aus freier Hand zu verkaufen. Zu denselben gehören 12 Morgen pr. Land und ein Garten von 2 Morgen, mit Obstbäumen reich bestanden. Die Gebäude nebst Kegelbahn befinden sich in gutem baulichen Zustande; das kaufmännische Geschäft und die Gastwirthschaft sind in vollem Betriebe. Kaufpreis mäßig; Anzahlung 4000 bis 3000 Rthlr.

Reflectanten belieben sich zu wenden an den Kaufmann **Otto Runde** in Zoppot oder an den Lehrer **Schulz** in Rauden bei Pelplin. (4418)

Das Rittergut **Butzendorf,** Kreis Conitz, Regierungsbezirk Marienwerder in Westpreußen, ½ Meile von 2 Chausseen, ¼ Meile von einem Bahnhofe der im Bau begriffenen Eisenbahn Schneidemühl-Dirschau, 32 Jahre im Besitze einer pommerschen Familie, in gutem Cultur- und Wirthschaftszustande, mit vollständigem lebenden und todten Inventarium, soll, weil der Besitzer gestorben, Behufs Auseinandersetzung der Erben aus freier Hand verkauft werden.

Das Gut hat 1354 M. Acker und Wiesen. Ersterer besteht aus ca. 600 M. sicherem Weizenboden und ca. 600 M. gutem Mittelboden, überall kleefähig. Zweischnittige Wiesen 137 M.

Außerdem gehören zum Gute ein fischreicher See, ca. 100 M. groß, mit Rohrnutzung und ein ca. 138 M. großer Wald, wovon 70 M. schlagbar.

Preis 115,000 Rthlr. mit 40- bis 55,000 Rthlr. Anzahlung.

Dominium **Butzendorf,** 1. Mai 1871,
Poststation Frankenhagen. (4373)

Mein sub No. 14 in der Herrenstraße belegenes Wohnhaus nebst Hintergebäude, in welchem ein Schnittwaarengeschäft betrieben wird, bin ich Willens gegen geringe Anzahlung zu verkaufen. (4163)

v. Winklewski, Wwe., zu Graudenz im Hauptseminar.

Das Mühlengrundstück, Jungfermühle, 1/16 Meile von der Kreisstadt Bütow in Pomm. entfernt, bestehend aus einer Wassermühle mit 2 Mahlgängen (Cylinder), einem Grützgange, einer Wollspinnerei, einem massiven Wohnhause und den nöthigen Wirthschaftsgebäuden, sowie 76 Morgen Acker und Wiesen, ist zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt das Dominium Gr. Chelm bei Konitz W.-Pr.

Auf dem Dom. Groß Lieniewo bei Neukrug stehen **100 Masthammel** zum Verkauf. (4393)

Ich beabsichtige mein Haus, in frequentester Lage der Stadt, comfortable eingerichtet, in welchem ich seit 16 Jahren ein Kurzwaaren-Geschäft betreibe und das sich zu jedem Geschäfte eignet, zu verkaufen. Die Bedingungen stelle ich auf's Günstigste.

Adolph Beer
(4271) in Bütow.

Tücht. Böttchergesellen

finden dauernde Beschäftigung beim Böttchermeister **Ehlenberger** in Dirschau.

Ein selbstständiger Böttcher,

der sein Fach versteht, in jeder Hinsicht tüchtig ist und gute Empfehlungen besitzt, wird auf dauernde Arbeit gesucht. Reflectanten wollen ihre Meld. nebst Attesten an **J. v. Roy** in Braunsberg einsenden. (4100)

Bernstein.

Die Vertretung eines Hauses, welches in Bernstein arbeitet, sucht ein gut eingeführtes Wiener Haus. Mit der Kundschaft vertraut, ist auch freier Lagerraum vorhanden. Geneigte Anträge sub **Y. 1600** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Wien.** (4321)

Eine leistungsfähige Lama- u. Paletotstoff-Fabrik sucht Provisionsreisende. Gef. Off. bef. sub 0. 5798 die Annonc.-Exp. v. Rud. Mosse in Berlin.

Agenten-Gesuch.

Ein sehr leistungsfähiger **Fabrikant** in **Dundee** sucht für Danzig und nächste Umgegend einen Vertreter zum Verkauf seiner Fabrikate: Jute-Garn, Pack- und Sack-Leinen, sowie fertiger Säcke jeder Art. Offerten sub Chiffre L. J. 490 befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig.** (4423)

Ein Techniker, der die Königl. Gewerbe-Academie in Berlin besucht und bereits mehrere Jahre in einem technischen Bureau für Gaswesen beschäftigt gewesen, sucht in irgend einem technischen Fache lohnende Beschäftigung. Zeugnisse liegen bereitwilligst zur Einsicht vor. Näheres zu erfragen Fischmarkt No. 7, 1 Tr. hoch. (4467)

Ein **Kellnerbursche** kann sofort Placement erhalten in der Dominikaner-Halle.

Tüchtige Steinsetzergesellen gegen guten Lohn sucht Steinsetzermeister **A. Czarnetzki,** Heumarkt 7.

Heirathsgesuch.

Ein in dreißiger Jahren stehender Besitzer eines schön belegenen mittelgroßen Ritterguts nahe einer Stadt Thüringens, und welches vor Kurzem als väterliches Erbe mit der Verpflichtung übernommen, an seine Geschwister ca. 12 Mille auszuzahlen, wünscht sich zu verheirathen. Ob Mädchen oder Wittwe vor oder in den zwanziger Jahren, aus der Stadt oder vom Lande, ist gleich, jedoch mit freundlich einnehmendem Wesen. Etwaige Adressen, womöglich mit Photographie und Angabe näherer Verhältnisse, wird direct unter H. S. 99 poste restante Gotha bis 6. Mai c. erbeten.

Langgarten 47, 2 Treppen hoch, ist die Wohnung des Hrn. Regierungs-Assessors Bergmann, bestehend aus fünf Zimmern, Küche, Speisekammer, Mansardenstube, Bodenraum nebst Kammer, Gartenzimmer und Keller vom 1. Juli an abzugeben. Zu besichtigen von 3 bis 5 Uhr Nachmittags.

Eine größ. Sommerwohnung u. einige einzelne Zimmer sind noch in Jäschkenthal zu verm. Näheres Fischmarkt 16.

Ein **Speicher-Unterraum** in der Nähe der Milchkannengasse wird von sofort zu miethen gesucht. Off. abzug. Langenm. No. 1, 1 Tr., im Comtoir.

Eine alleinstehende Frau, die Betten und Möbel hat, kann zinsfreie Wohnung erhalten. Adr. unter 4461 in der Exped. d. Z.

General-Versammlung des Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger.

Alle Mitglieder und Freunde des Vereins werden zu der General-Versammlung auf

Sonnabend, den 6. Mai,
Nachmittags 5 Uhr,

in den Artushof eingeladen. Rechnungslegung für das Jahr 1870/1 und Bericht des Vorsitzenden.

(4301) **Bischoff.**

Von Sonntag, den 7. Mai ab findet alle Sonn- und Feiertage bei **Lorenz** in Jäschkenthal

Früh-Concert,

ausgeführt von der Selonke'schen Theater-Kapelle statt. Anfang 5 Uhr. (4403)

Eingesandt.

Wir hören, daß in Kurzem Fräulein **Jellonek** aus Berlin hier eintrifft, um einen Cursus im Zuschneiden, Maßnehmen und Anfertigung aller Damengarderoben-Artikel zu eröffnen. Fräulein Jellonek ist uns als tüchtige Lehrerin bekannt, wir möchten deshalb die Damen Danzigs darauf aufmerksam machen, daß ihnen hier Gelegenheit geboten wird, gründlichen Unterricht zu erhalten.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.